

Freitag, 6. Juni 2014

Appenzellerland

Regionalteil für
Appenzell Ausserrhoden
und Appenzell Innerrhoden

37

Bühler muss erneut suchen

BÜHLER. Gemeinderätin Sandra Rechsteiner gibt bekannt, dass sie für die Gesamterneuerungswahlen im Frühjahr 2015 nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung steht. Dies schreibt die Gemeindekanzlei Bühler in einer Medienmitteilung. Sandra Rechsteiner wurde 2007 in den Gemeinderat gewählt und übernahm die Schulkommission. 2009 übernahm sie das Vizepräsidium und wechselte zugleich in das Ressort Bau- und Strassenkommission (heute Hochbaukommission), wie es in der Medienmitteilung weiter heisst. (gk)

Neue Mandate in Schwellbrunn

SCHWELLBRUNN. Der Gemeinderat Schwellbrunn hat sich in seiner Sitzung vom 4. Juni neu konstituiert. Daniel Hitz übernimmt das Ressort Tiefbau, Land- und Forstwirtschaft von seinem Vorgänger Walter Raschle. Alle bestehenden Gemeinderäte werden ihre bisherigen Ressorts weiterführen. Ebenso konnte der Gemeinderat die freien Kommissionssitze wieder besetzen. Neu gewählt wurden: Marion Ehrenhöfer als Mitglied der Jugendkommission; Hans Frischknecht als Mitglied in das Abstimmungsbüro; Manuela Langenauer als Mitglied der Schulkommission; René Schoch als Mitglied der Betriebskommission MZA. Der Gemeinderat Schwellbrunn bedankt sich beim langjährigen Gemeinderatsmitglied Walter Raschle sowie bei allen ehemaligen Kommissionsmitgliedern und wünscht den neuen Mandatsträgern viel Erfolg. (gk)

«Letztlich zählt nur das Resultat»



Christian Bücheler, Pensionär, Herisau

Ich begrüsse, dass sich die IG engagiert. Mit der heutigen Informatik hätten wir viele Gestaltungsmöglichkeiten. So könnten mehrere kleinere Gemeinden gemeinsam effizienter verwaltet werden. Zusammenschlüsse von Gemeinden fände ich gut. Die Frage ist: Wer macht die Fusion und wie gestaltet er sie? Macht man sie im Interesse der Gesellschaft oder aus persönlichem Interesse? Letztlich zählt nur das Resultat. Die Bedenken der Gegner haben eine gewisse Berechtigung. Wenn die Macht in einer Region konzentriert ist, haben es die kleinen Gemeinden schwer.



Cornelia Rupf, Sekretärin, Herisau

Ich verstehe die Gründe für Gemeindefusionen. Auf der anderen Seite könnte der Bezug zur

Die «IG Starkes Ausserrhoden» regt zu einer öffentlichen Diskussion über die Zukunft der Gemeindestrukturen an. Die befragten Appenzeller wägen Vor- und Nachteile von Fusionen sorgfältig ab.

eigenen Gemeinde verloren gehen. Für die Öffnung unseres Kantons wären Fusionen aber grundsätzlich eine gute Sache.



Stephanie Giese, kaufmännische Angestellte, Herisau

Gemeinsam hätten wir mehr Möglichkeiten. Es kommt aber darauf an, wie man einen Zusammenschluss handhabt. Bei Gaiserwald und Abtwil hat die Fusion funktioniert. Ich fände es wichtig, dass es eine klare Entscheidung für oder gegen Zusammenschlüsse gibt.



Pius Angehrn, Rentner, Herisau

Es gibt so viel Leerlauf auf den Gemeinden. Deshalb bin ich

schon seit Jahren für Gemeindefusionen. Man könnte sogar darüber nachdenken, dass sich Kantone zu Regionen zusammenschliessen. Ich finde es gut, dass sich die «IG Starkes Appenzellerland» engagiert. Dieses Engagement sollte jedoch nicht politisch einseitig sein.



Herbert Hauenstein, Grafiker, Teufen

Fusionen sind grundsätzlich eine Möglichkeit, denn es wird immer schwieriger, Gemeinderäte zu finden. Es ist auch denkbar, dass Gemeinden nur Teilbereiche fusionieren. Schon heute gibt es Ämter, die gemeinsam betrieben werden. Ich sehe auch die Argumente der Gegner, die Angst haben, ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Bei Gemeinden wie Bühler und Teufen könnte es jedoch gut funktionieren. Ich wohne seit 15 Jahren in Teufen, gleichzeitig fühle ich mich noch immer ein wenig als St. Galler. Ich bin regional verankert und nicht nur auf eine Gemeinde beschränkt.



Hans Frischknecht, Rentner, Stein

In Stein haben wir es gut: Wir finden noch Gemeinderäte. Schon heute arbeiten wir mit der Gemeinde Hundwil zusammen. Ich glaube nicht, dass sich Stein mit einer anderen Gemeinde zusammenschliessen muss. Vorläufig steht das nicht zur Diskussion. Auch beim Grundbuchamt arbeiten wir mit Teufen zusammen. Deswegen müssen wir nicht gleich fusionieren.



Hans H. Heierli, ehemaliger Gemeinderat, Teufen

Von der «IG Starkes Ausserrhoden» habe ich gehört. Wir sollten vorwärts machen mit den Ge-

meindefusionen. Die kleineren Gemeinden sollten sich zu einem Verbund zusammenschliessen. Es würde mich nicht stören, wenn es künftig nur noch drei Gemeinden gäbe: Vorderland, Mittelland und Hinterland. Schliesslich verfolgen alle die gleichen Ziele. Wir wollen eine funktionierende Verwaltung, und wir müssen Kosten einsparen. Ich befürchte jedoch, dass sich die kleinen Gemeinden gegen eine Fusion wehren würden.



Fabienne Wick, Heilpädagogin, Stein

Beim Thema Fusionen bin ich gespalten. Eine kleine Gemeinde kann auch nützlich sein, wenn der Apparat klein ist. Stein ist eine traditionelle Gemeinde. Das hat auch Vorteile, denn der Ort bewahrt so sein eigenständiges Gesicht. Damit mehr Leute nach Stein ziehen, müsste die Gemeinde ihr Angebot verbessern. Im Vergleich zu Stein bietet zum Beispiel die Schulgemeinde Teufen den Einwohnern viel mehr an. Bei Schulgemeinden bin ich jedoch klar gegen Fusionen. Schulgemeinden sollten eigenständig bleiben.

Text und Bilder: Michael Genova



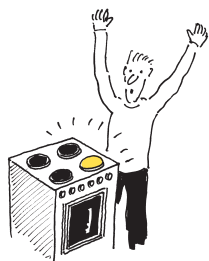
Bild: gk

Daniel Hitz
Gemeinderat, Ressort Tiefbau,
Land- und Forstwirtschaft

www.appenzellerzeitung.ch

Anzeige

**Der gute
Tipp!**



**Herdplatte
ausgeschaltet?**

ASSEKURANZ AR
Gebäudeversicherung
Feuerschutz

Poststrasse 10
9102 Herisau

Telefon 071 353 00 53
Telefax 071 353 00 59
www.assekuranz.ch
E-mail: info@assekuranz.ch



Leserbild Wiederkäuende Paarhufer beim Sonnenbad

Angelika Spengler-Ebnetter fotografierte auf der Weisslegg bei Bühler.

Neue Mitarbeiterin

BÜHLER. Aufgrund des Wegganges von Nicole Weber hat der Gemeinderat Bühler Christine Leuener aus Rüthi als Nachfolgerin angestellt. Wie die Gemeindekanzlei mitteilt, hat Leuener die Verwaltungslehre auf der Gemeindeverwaltung Sennwald absolviert und arbeitet momentan auf dem regionalen Zivilstandsamt Rheintal in Altstätten. Leuener wird 60 Prozent als Verwaltungsangestellte und 40 Prozent für das Zivilstandsamt Mittelland AR tätig sein. (gk)



Gais regelt die Vergabepraxis

GAIS. In letzter Zeit seien bei der Gemeinde Gais vermehrt verschiedene Fragen in bezug auf Ausschreibungsunterlagen und Vergabepraxis aufgetaucht, wie die Gemeindekanzlei mitteilt. Der grosse Ermessensspielraum bei Arbeitsvergaben insbesondere beim «freihändigen Verfahren» vermag ohne einschränkende Vorgaben nicht immer vollends zu befriedigen. Daher beschloss der Gemeinderat, dass klare und nachvollziehbare Richtlinien für die Handhabung der Vergabe von Aufträgen ausgearbeitet sind. (gk)